

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mar
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 64.

Donnerstag den 30. März.

1882.

Abonnements-Einladung.

Mit dem bevorstehenden ersten April beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“. Wir wenden uns deshalb an unsere Leser mit der höflichen Bitte, ihre Bestellungen für das II. Quartal rechtzeitig zu bewirken, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Freunde und Gefinnungsgenossen ersuchen wir freundlichst, zur weiteren Verbreitung unseres Blattes thätig mitzuwirken.

Abonnements werden zu den bekannten Preisen von sämtlichen Postanstalten, Postboten, unseren Colporteurs und in der Expedition, große Ritterstraße 28, entgegen genommen.

Die Expedition des „Merseburger Correspondent“.

** Steuerreform und Steuer- vermehrung.

Das Wort „Steuerreform“ hat ursprünglich einen schönen Klang; in letzter Zeit aber beginnt man dasselbe mit Mißtrauen zu betrachten. Das kommt daher, daß nicht Alle, die das Wort gebrauchen, demselben einetel Sinn unterlegen. Das Wort „Reform“ bedeutet Umformung, Umgestaltung, Veränderung. Im gewöhnlichen Sprachgebrauche verbindet man mit dem Worte Reform meist die Bedeutung „Verbesserung“; ursprünglich ist ihm diese Bedeutung aber nicht eigen. Wenn uns also Jemand „Reformen“ empfiehlt, so müssen wir uns erst darüber vergewissern, was derselbe darunter versteht, ob die Auslegung, welche er dem Worte giebt, auch mit der unsrigen übereinstimmt. Zudem ist das, was dem Einen eine Verbesserung zu sein scheint, für den Andern oft das Gegentheil davon. So wird Dem, welcher die Steuern empfängt und verwaltet, jede Vermehrung derselben als eine Verbesserung erscheinen, während Der, welcher erhöhte Steuern zahlen muß, schwerlich diese Meinung theilen wird.

Den Gegensatz von Steuerreform und Steuer-
vermehrung möchten wir an dem Kapitel der
Stempelsteuern erweisen. Eine Reform der
Stempelsteuern wurde von den Liberalen seit
lange für dringend nöthig erklärt. Die Liberalen
verstanden unter dem Worte „Reform“ Verbesse-
rung, d. h. sie wollten die Stempelsteuern da-
erleichtern, wo sie besonders drückend waren, und
dafür an einer andern Stelle auslegen, wo sie
weniger drückend empfunden werden. Mit Recht
wurde von den Landwirthen darüber geklagt, daß
der Stempel auf Immobilien für den
Grundbesitz drückend sei. In einer Zeit, in welcher
die Besitzwechsel häufiger auftreten, muß der
damit verbundene hohe Immobilienstempel be-
sonders hart empfunden werden, und ebenso wie
für den ländlichen Grundbesitzer mußte er auch
für den städtischen Hausbesitzer drückend sein. Da-

gegen wurde mit Recht hervorgehoben, daß es eine
Ungerechtigkeit war, daß gegenüber den mit hohen
Stempelsteuern belasteten Besitzwechsel von Grund-
stücken der Wechsel des Besitzes an mobilen
Werthen, besonders der an den Börsen vollzogene
Besitzwechsel, von Stempelsteuern befreit war.
Die Liberalen erklärten sich daher bereit, einer
Börsensteuer zuzustimmen, unter der Be-
dingung, daß der Ertrag derselben zur Herab-
minderung des drückenden Immobilienstempels ver-
wandt werde. Das wäre eine wirkliche Reform
in dem gebräuchlichen Sinne, d. h. eine Ver-
besserung des Steuerwesens gewesen. Aber die
Regierung hat dieser Anregung nicht entsprochen.
Inzwischen haben die Liberalen im Reichstag
ihre ausschlaggebende Stellung verloren, und nun
hat die Reichsregierung eine „Reform“ in ihrem
Sinne durchgesetzt, d. h. eine reine Steuer-
vermehrung. Der Reichstag hat im vorigen Jahre
eine Börsensteuer in nicht unerheblicher Höhe be-
willigt, und der Ertrag derselben wird, wie es
scheint, noch um ein paar Millionen höher werden,
als angenommen wurde. Der Immobilienstempel
ist aber in derselben drückenden Höhe geblieben,
wie früher.

Vor Kurzem hat eine „Landwirtschaftspartei“
sich bei dem Herrn Reichskanzler beschwert und um
die Herabsetzung einer Herabsetzung derselben ge-
beten. Fürst Bismarck hat darauf erwidert, daß
er von der schweren Belastung des Grundbesitzes
durch Stempelsteuern sehr wohl überzeugt sei, ja er
schildert die Schädigung der Landwirtschaft
durch jene hohe Steuer mit noch weit lebhafteren
Farben, als die Petenten es selbst gethan. Aber da-
von, daß der Ertrag der Börsensteuer zu der Herab-
minderung verwandt werden solle, hat der Herr
Reichskanzler nichts geschrieben; er konnte dies auch
wohl nicht, weil über den Ertrag schon anderweitig
verfügt ist. Aber er hat den Petenten einen
Weg angegeben, wie sie zur Abhilfe des von
ihnen empfundenen Mangels beitragen können.
Erst dann würde an eine Herabsetzung des Im-
mobilenstempels zu denken sein, wenn durch
weitere Erhöhung der indirecten Steuern ein Er-
satz für den Ausfall an Stempelsteuern geschaffen
ist. Die Grundbesitzer sollen sich nur zusammen-
thun und bei den Wahlen „die Hindernisse hin-
wegräumen, welche der Durchführung der von
den Regierungen verfolgten Steuerreformpläne
entgegenstehen.“ Die „Hindernisse“ werden wohl
die Liberalen sein, welche die gewünschten neuen
hohen indirecten Steuern nicht bewilligen wollen.
Aber wir zweifeln doch daran, daß die Grund-
besitzer es dann besser hätten, wenn sie dem ihnen
gegebenen Rathe folgten. Wenn die Herabsetzung
des Immobilienstempels der einzige Verwendungszweck
des Ertrages der neuen Steuern wäre,
dann ließe die Sache sich hören. Leider sind aber
schon so viele andere hohe Verschreibungen auf
diese noch zu bewilligenden Steuern gemacht worden,
daß erst Hunderte von Millionen zu jenen anderen
Zwecken bewilligt werden müßten, ehe an die
Herabminderung des Immobilienstempels auch
nur gedacht werden könnte. Und es ist fraglich,
ob bis dahin sich nicht noch andere und dringendere
Zwecke einstellen könnten. Der Anteil, welchen
Steuern der Grundbesitz zu tragen hätte, wäre

viele mal höher, als die Belastung durch den jetzigen
Immobilienstempel. Die Wahlen der letzten Monate
lassen erkennen, daß auch unsere Grundbesitzer
auf solche unsichere Geschäfte nicht eingehen wollen.
Gegen sehr große Verschreibungen pflegen sie miß-
trauisch zu sein, und sich nur auf solche Geschäfte
einzulassen, wo sie genau übersehen können, was
sie zu zahlen und was sie dafür zu bekommen
haben. Zudem klingt uns Allen noch das „Mehr
Geld, meine Herren, mehr Geld!“ unangenehm
in die Ohren und mahnt uns zur Vorsicht.

Politische Uebersicht.

Die österreichischen Delegationen sind
durch kaiserliches Handschreiben für den 15. f. M.
zu einer außerordentlichen Session nach Wien ein-
berufen. — In Wien haben in diesen Tagen
anlässlich der Anwesenheit des russischen Groß-
fürsten Wladimir nebst Gemahlin glänzende
Festlichkeiten stattgefunden, zu denen die Mitglieder
des Kaiserhauses, die Minister und höchsten Hof-
chargen geladen waren.

Das französische Cabinet hat schon wieder
ein Vertrauensvotum aufzuweisen. Es
kann sich dafür beim Bischof Freppel bedanken,
der in der Kammer wegen der Ausweisung
der Benedictiner aus der Abtei Solosmes
interpellirte und indirect bei Gambetta, unter dessen
Ministerium die Benedictiner sich wieder einge-
schlichen hatten. Der Minister des Innern hatte
es sehr leicht, die Vorwürfe des bischöflichen In-
terpellanten zurückzuweisen, indem er sich einfach
auf den Boden des Gesetzes stellte. Die Kammer
nahm eine Erklärung, die das Vorgehen der Re-
gierung billigt, mit der erdrückenden Majorität
von 418 gegen 73 Stimmen an. Der Zwischen-
fall hat nur von Neuem gezeigt, daß die parla-
mentarische Position des Cabinets zur Zeit eine
völlig gesicherte ist.

Der italienischen Regierung bereiten seit
Kurzem revolvirende Districte ernste Sorgen. Die
in einigen Tagen beginnende Säcularfeier des
großen sicilianischen Volksaufstandes im Jahre 1822
wird voraussichtlich das Signal zu noch größeren
Ausbreitungen geben. Die republikanische Partei
will den willkommenen Anlaß zu revolutionären
Putzscharen ausnutzen, deren Vorläufer sich schon
jetzt vielfach auf Sicilien und auch anderwärts
in Italien zeigen. Der patriotische Charakter der
Feier ist hierbei nur Mittel zum Zweck, die zu
erwartenden Kundgebungen werden bald eine
franzosenfeindliche, bald aber auch eine antimona-
rchische Spitze haben. So haben z. B. Unruhen,
die schon seit mehreren Tagen in Messina
herrschen, nichts mit der Mißstimmung gegen
Frankreich zu thun; sie richten sich gegen die
heimische Regierung und sind der Ausdruck einer
von republikanischer Seite genährten allgemeinen
Unzufriedenheit. Zu blutigen Zusammenstoßen
zwischen den tobenden Volksheerhaufen und der be-
waffneten Macht ist es dort bisher nicht gekommen,
aber nur darum, weil die Behörden nicht ernst-
haft einzuschreiten wagten. Auch in Palermo,
dem eigentlichen Schauplatz der bevorstehenden
Feier, wird der Ausbruch von Unruhen befürchtet;
die Unternehmungslust der Republikaner wird durch
die Anwesenheit des alten Garibaldi, den sie als

ihren Ehrenpräsidenten ansehen, nur noch gesteigert werden. Daß es sich bei den bereits ausgebrochenen oder noch zu erwartenden Unruhen nicht etwa nur um patriotische Erregung, sondern um eine republikanische Gährung handelt, beweist die That- sache, daß es nicht nur auf Sicilien, sondern auch an der Spitze, in Bologna, in Rimini, Forlì, Ra- venna und vielen anderen Orten der Romagna zu Excessen und Tumulten gekommen ist, bei denen die republikanische Partei ihre Hand im Spiele hatte und verschiedene ihrer Häufel- führer verhaftet werden mußten. Die Rabicalen planen offenbar einen größeren Handstreich, zu dessen Abwehr die Regierung sich mit Kraft und Be- sonnenheit rüsten muß.

In einem am Montag abgehaltenen Consi- storium ernannte der **Papst** nach der üblichen Allocution über die Verdienste der zu ernennenden Persönlichkeiten folgende Cardinäle: den päp- stlichen Majordomus Ricci, den Secretär des h. Cardinalscollegiums Lasagni, den Patriarchen von Venedig, Agostini, den Erzbischof von Algier, Sevilla und Dublin, und den Assessor für außer- ordentliche geistliche Angelegenheiten, Jacobini. Ferner präconisirte der Papst den neuen Erzbischof von Perugia und 15 Bischöfe.

In **Spanien** haben die Cortes am 24. d. nach ihrer Einberufung die erste Sitzung gehalten. Die konservative Opposition hat sofort den Sturm gegen die Regierung begonnen. Cosgavon, der Finanzminister des vorigen Cabinets, kündigte eine Interpellation wegen der Finanzpolitik Ca- macho's an, und die konservative Presse bringt bereits Gerüchte über den Rücktritt des Finanz- ministers. Auch der Justizminister wird scharf angegriffen, weil er sich der Besprechung richter- licher Urtheile durch die Cortes widersetzt hat. So viel verlautet, beabsichtigt die Regierung, sämtliche Interpellationen durch Stellung der Vorträge beseitigen zu lassen.

Deutschland.

— (Se. Maj. der Kaiser) hat dem Ma- gistrat und der Stadtverordnetenversammlung Ber- lins auf deren Gratulation zum Geburtstag des Monarchen besonders freundliche und herzliche Dankschreiben zugehen lassen.

— (Drei Reichstagsabgeordnete) haben im Monat März d. J. vor den Schranken des Strafgerichts gestanden; am 7. Dr. Meyer vor dem Reichsgericht in Leipzig, am 14. Dr. Dohrn in Stettin, am 28. Dr. v. Bunsen in Hirsch- berg. Alle Drei gehören der Liberalen Vereinigung an; alle Drei waren wegen Verleumdung des Reichskanzlers angeklagt; alle Drei sind freige- sprochen. In zwei unter den drei Fällen hatte das Landgericht die Eröffnung der Untersuchung ursprünglich abgelehnt und das Oberlandesgericht auf erhobene Beschwerde erst dem Verfahren weiteren Fortgang gegeben. Wir beschränken uns auf die trockene Anführung dieser Thatfachen.

— (Eine Kanzlerkrisis) wird von ge- wisser Seite wieder einmal in Aussicht gestellt. Fürst Bismarck soll die Absicht ausgesprochen haben, sich von der inneren Politik ganz zurückzuziehen, dieselbe Herrn v. Puttkamer zu überlassen und sich bloß der auswärtigen, die gerade jetzt alle seine Kräfte in Anspruch nehmen, zu widmen. Die innere Politik ist aller- dings jetzt so gründlich verfahren und Fürst Bis- marck hat sich dabei so fest in derselben engagirt, daß es wohl zu verstehen wäre, wenn er sich auf diese Weise aus einer so aussichtslosen Lage be- freite. Trotzdem aber würden wir an die Nichtig- keit dieser Nachricht erst dann glauben, wenn sie im „Reichsanzeiger“ amtlich veröffentlicht würde. Sie hat bisher von keiner Stelle irgend welche Bestätigung erhalten.

— (In der Tabakmonopolfrage) herrscht nun augenblicklich eine kleine Pause. Die „Ueberarbeitung“ des Entwurfes nach den Verhandlungen des Volkswirtschaftsraths, welche die Oficiofen ankündigten, scheint sich, wie die M. Ztg. bemerkt, mehr auf die Motive als auf den Text des Gesetzes zu beziehen. In ersterem Betracht sind wenigstens bis jetzt keine Anord- nungen ergangen. Auf Seiten der Freunde wie

der Gegner des Monopols registriert man eifrig die Kundgebungen für und wider dasselbe. Die gegnerischen Voten mehren sich freilich mit jedem Tage. Die heftigste Opposition kommt aus Baden und Sachsen. Die Regierungen beider Staaten werden indessen im Bundesrathe nicht allein stehen, dort wird Fürst Bismarck aber die Majorität für sich haben. Man ist in dieser Beziehung auf den Ausgang der Debatte im Bundesrathe völlig vorbereitet und nur darauf gespannt, ob Württemberg und die übrigen mit Preußen gehen- den Staaten wenigstens eine imposante Majorität bilden werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Dienstag Sitzung. Das Haus führte heute die Berathung des Etats zu Ende und nahm alsdann das Geset- zbuch, die Feststellung des Etats (in Einnahme und Ausgabe auf 934589917 Mark) einstimmig an. Von großer Bedeutung für unser öffentliches Leben war die Discussion über das bekannte Vorgehen der Königsberger Regierung gegen einen Lehrer aus dem Kreise Fr. Eylau, der, weil er einen liberalen Wahlauf Ruf unterschrieben, in Strafe genommen worden war. Abgeordneter Rikert erwarbte freilich vom Minister v. Gopfert in Anbetracht der jüngsten Insnahme des Kreis Schulinspectors Korpelius keine befriedigende Antwort. Der Minister machte es sich aber doch gar zu bequem. Er verwies ganz einfach auf den Erlass vom 4. Januar und ver- las dann lange Berichte aus den Personalacten des Lehrers Neumann. Dem gegenüber erwarbten sich die Abgg. Rikert und Richter das Ver- dienst, den Kern der Sache zu behandeln, d. h. die Wahlfreiheit der Beamten zu verteidigen, die aus dem Erlass, wie er im Reichstage durch den Reichsfinanzler selbst interpretirt ist, gezogenen falschen Consequenzen zu kennzeichnen, gegen das System der gegenwärtigen Minister, die Königstreue für sich in Anspruch zu nehmen, energisch zu protestiren und das Verhältnis der konservativen Partei zur Staatsregierung klarzu- legen, welche im Gefühl ihrer Schwäche wieder zu den kleinlichen Mitteln der fünfziger Jahre ihre Zuflucht nehme. Es war charakteristisch für das Unabhängigkeitsbewußtsein der konservativen Partei, mit welcher Freude die Abgeordneten von Münnigerode und — Gremer den ministeriellen Appell an die Beamten aufgriffen. Hierauf wurde noch das Pensionsgesetz definitiv an- genommen.

Provinz und Umgegend.

† Herr Consistorial-Präsident Dr. Noeldeken in Magdeburg tritt nach einer Mittheilung der „S. Ztg.“ mit 1. April c. in den Ruhestand. Daß Herr Geh. Rath Dr. Noedenbeck in Halle zu seinem Nachfolger bestimmt ist, darf als zweifellos angesehen werden, wenn auch von der officiellen Ernennung noch nichts verlautet.

† In Magdeburg hat am 27. d. wieder ein Börsentag der Consum-Vereine der Provinz Sachsen u. stattgefunden. Vertreten waren nach der „M. Z.“ die Vereine Burg, Kalbe a/S., Neustadt, Nienburg, Schönebeck, Bernburg, Köpflau, Magdeburg, Blankenburg a/S., Harzburg, Seelen, Halberstadt, Merseburg, und Verkäufer waren aus allen Geschäftszweigen zahl- reich anwesend. Der Umlag belief sich auf ca. 18000 Mk. Der nächste Börsentag soll Sonntag den 26. Juni in Blankenburg a/S. stattfinden.

† Aus Erfurt, 26. März schreibt man der „S. Ztg.“: In gestriger Sitzung hiesiger Strafkammer verurtheilt ein hiesiger Landmann, der gefragt, was er denn gedacht habe, als er sich im vorigen Herbst auf dem Felde dem der Wilddieberei an- geklagten von Wilberg plötzlich gegenüber gesehen und vor dem erhobenen Gewehre desselben Kehrt gemacht habe, dadurch eine heitere Scene, daß er antwortete: „Ja, ich — ich dachte, daß er mich in die Hinters — Hinterbeine schießen thäte!“

† Im Bergschacht bei Gisleben kam ein junger italienischer Bergmann durch Unvorsichtigkeit zu Tode. Er war mit Sprengungen mittelst

Dynamit beschäftigt. Nachdem der Schuß in das Bohrloch gesetzt war, wurde die Zündschnur an- gezündet, dieselbe verbrannte, ohne eine Explosion herbeizuführen. Er eilte hinzu, um die Gründe der Nichtexplosion aufzufinden, in denselben Augen- blicke jedoch explodirte der Schuß und zerschmetterte den Tollkühnen.

† Im Gehege bei Nordhausen wurde am Montag Nachmittag gegen das Schenkknäden Marie Wiggall aus Blauen ein Mordversuch verübt. Der Thäter wurde in dem Cigarrenar- beiter Otto Schmidt ermittelt, der das Attentat, wie er angiebt, im Uebermuth vollführt haben will. Die der Ueberfallenen beigebrachten Messer- stiche sind glücklichweise durch ein dickes wollenes Tuch gedämpft worden, so daß keiner lebensge- fährliche Verletzungen verursacht hat.

† Zwischen Langewiesen und Almenau im Walde in der Nähe des Fridolin wurde eine Kindesleiche in mehreren Stücken aufgefunden, die dem ärztlichen Berichte zufolge hier schon ein halbes Jahr lang verborgen gelegen hat. Es ist eine umfassende Untersuchung eingeleitet worden. † Der Bau einer neuen Peterskirche in Leipzig, welche auf dem Schletterplatz in der Südvorstadt stehen soll, wird einen Kostenaufwand von etwa 900000 Mk. erfordern. Die betreffende Kirchengemeinde wird nun die Mittel zu einem Theile aus ihrem Vermögen, zum anderen und größten Theile aber, nämlich 670000 Mk., durch Aufnahme einer Anleihe beschaffen, welche die Communalbank für das Königreich Sachsen als Darlehn gewährt.

† Die Leipziger Fleischer-Zunftung wird in nächster Zeit mit der Erbauung eines großen Central-schlachthofes mit Viehmarktsanlagen vor- gehen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. März 1882.

** Im letzten Concerte des hiesigen Gesangvereins concertirte die in der musikalischen Welt rühmlichst bekannte Künstlerin Frau Pauline Fichtner-Erdmannsdörfer. Wie nicht anders zu erwarten, eroberte sie sich mit ihrem Spiele alle Herzen. Wir lernten in ihr eine Virtuostin von durchaus selbständiger In- dividualität und von wahrhaft außerordentlicher künstlerischer Bedeutung kennen. Ihr gestrich- tes, feines und nuancenreiches Spiel, das schon von vorneherein sowohl durch die Kraft des Tones als durch den lustigen Anschlag wirkt, vermöge dessen sie selbst die zartesten Pianos in dem farben- prächtigsten Schmelze zu geben im Stande ist, verschafften ihr die lebhafteste Aufnahme des dankbar erernten Publikums. Sie spielte aus dem Gedächtniß Beethoven, Op. 28 Dur Sonate, Ländler aus der G mollsuite v. Raff, As dur Walzer von Chopin, Liebeslied (Du meine Seele) v. R. Schumann, transcribirt v. Liszt und endlich ein chaut d'amour von ihrem Gatten M. Erdmannsdörfer. Mit souveränster technischer und intel- lectueller Herrschaft führte sie dieselben durch. Fel. Hoppe spendete Lieder von Kreisler, Schubert, Nibel und Raff, die sie mit feinem Verständniß und feelervollem Wohlklang wiedergab. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Ballade von dem Dirigenten des Vereins, Hrn. C. Schumann: „Es war einmal ein Königssohn“, die den ungetheiltesten Beifall fand. Der Gesang- verein, als Dritter im Bunde, sang die freund- liche, stimmungsvolle Composition v. Bruch: „Die Muth der heil. Familie“ und zwei Lieder a capella von Löwe und Mendelssohn. Der Verein und sein tüchtiger Dirigent, Hr. Schumann, dem wir uns zu Danke verpflichtet fühlen, dürfen dieses Concert zu ihren besten Ehrentagen rechnen.

** In der ganzen Provinz ist die Landwirth- schaft hoch erernt über die nun endlich eingetretenen Niederschläge, die in den letzten Tagen auch ziemlich ausgiebig gewesen sind und welche die Auren reichlich getränkt haben. Nicht wenig Landleute haben mit der Einsaat immer noch ge- zögert lediglich aus dem Grunde, weil sie bei der bisher herrschenden Trockenheit fürchten mußten, daß der Samen nicht aufgehen würde. Jetzt ist die Beklemmung geschwunden; der Boden beifigt

hinreichende Fruchtbarkeit, die Saat kann keimen, überall sieht man daher auf den Feldern, wie die noch rüchsfähigen Arbeiten nachgeholt werden.

Es gericht uns zur bevorstehenden Freude, heute eines zweiten Arbeiterjubiläums zu gedenken, der ein halbes Jahrhundert in unwandelbarer Treue in seiner Stelle ausdauerte. Der **Knecht Heinrich Schmidt** trat am 1. April 1832 bei dem Defonon Herrn Spiegler hier in Arbeit und feiert demnach am nächsten Sonnabend den Tag seiner vollendeten fünfzigjährigen Dienstleistung bei dem genannten Herrn. Seitens des Letzteren wird voraussichtlich alles aufgegeben, um dem Jubilar diesen Tag zu verherrlichen, aber auch manchem weniger Arbeitshenden dürfte diese Nothig Veranlassung geben, des alten treuen Heinrich Schmidt an seinem Ehrenstage zu gedenken.

Aus den Kreisen Quedlinburg und Merseburg.

In **Groß-Gräfendorf** tritt am 1. April d. J. eine **Posthilfsstelle** in Wirksamkeit. Seit Kurzem ist auch in **Schaffstädt** eine **Pfennig-Sparkasse** ins Leben getreten. Das **Statut für die Windmühlen-Kreuz-Societät** des Herzogthums Sachsen, welche letztere ihren Sitz in **Schaffstädt** hat, ist unterm 23. Februar vom Herrn **Oberpräsidenten** der **Provinz Sachsen** genehmigt worden.

Vermischtes.

(Zum Feuer in der Ausstellung von Porto Alegre.) Die Ausstellung ist nicht am 7. März, sondern neuerer Meinung zufolge schon am 23. Februar abgebrannt. Es ist dies für die Aussteller insofern von der erhöhten Wichtigkeit, als die dort zur Ausstellung gelangten deutschen Güter bis 1. März v. rüchert waren, die Aussteller also Aufbruch auf Entschädigung haben. Der **Präsident** der Provinz hat die strengste Untersuchung über die Entstehung des Feuers angeordnet.

(Der ehemalige Dompropst Bernard), der im höchsten Maße von Tenenoch eine Summe von angeblich zwei Millionen, das Vermögen des suspendirten **Bischofs Dumont**, geföhlen hatte und nach seiner flüchtig flüchtig verlorft worden war, hat einen amerikanischen **Advocaten Namens Gohyun** nach **Belgien** geschickt, um dem **Bischof Dumont** einen Ausgleich unter Wiedererstattung von 60 Procent des geföhlenen Vermögens anzubieten. Der **Amerikaner** ist am Sonntag in **Brüssel** verhaftet worden.

(Scandalproceß.) Die Frau des **Landgerichts-Präsidenten** **Jaude** in **Königs**, welche beschuldigt ist, in den Jahren 1874 bis 1881 in zahlreichen anonymen Briefen Personen aus ihrem **Wahlkreis** beleidigt und verleumdet und dadurch in vielen Familien Zwietracht gesät zu haben, steht seit vergangenerm Donnerstag vor der **Strakammer** des **Potsdamer Landgerichts** als Angelegte. **Abschlusse** ist, daß von 1874-1879, während der **Wahl** der **Angestellten** **Katz** beim **Landgerichte** zu **Glogau** war, die ersten **Gesellschaftskreise** dieser Stadt von derartigen Briefen förmlich überflammt wurden, daß später, als die **Landes** **Form** **die** nach **Preußen** überföhrt, der **Wahl** dort begann, während er in **Glogau** aufhörte. Die **Rekrut** der zur **Kenntnis** der **Staatsanwaltschaft** gelangten Briefe le. in den **Schluß**, daß sie von der **Angestellten** **Katz** sehr nahe, wie weit sie die **Tendenz** haben, die **Tochter** derselben unter die **Hande** zu bringen. Sobald nämlich einer der **Candidaten** ein **wärmers** Interesse für **Jr. Jaude** an den **Tag** legte, wurde er von einer **Fluth** anonymen Briefe verfolgt, in welchen er zu **raschem** **Entschluß** aufgefordert wurde, weil die **Dame** sonst einen **anderen** ihr gemachten **Vorschlag** acceptiren würde. Die **Briefe** verkehrten namentlich deshalb ihren **Zweck** **zur** **Erreichung**, weil sie von **Ameliten** gegen **dritte** **Personen**, namentlich gegen **junge Damen**, die bei der **Wahl** des **Adressaten** **vielleicht** mit **berücksichtigt** werden konnten, überflüthet. Geradezu **bewundernswürdig** ist das **Geschick** der **Briefschreiberin** gewesen, **intime** Dinge aus den **verschiedensten** **Gesellschaftskreisen** zu erfahren und in ihren **Briefen** zu verarbeiten. Nach **mäßiger** **Schätzung** muß sie täglich mindestens 15 Briefe geschrieben haben. Die **Angeschuldigte** bestreitet die **Autorität** der **infrimirten** Briefe, es wird **sonst** die **Vermuthung** **sämmtlicher** **Zeugen** (über 30) **erforderlich** sein und der **Proceß** mindestens eine **Woche** dauern.

(Ein eigentümlicher Zwischenfall) bei der **Grundsteinlegung** zur **Postkirche**, die bekanntlich am 22. März stattfand, und durch den selbst ein so **erprobter** **Kanzelredner**, wie der **General-Inspektor** **Propst Bräuner** ist, auf einen **Augenblick** ganz **stutzig** wurde, wird aus **Berlin** berichtet: **Bekanntlich** herrschte während der **Feier** sehr **unangenehme** **Witterung**, der **Regen** fiel in **Strömen** hernieder und die **Ehrensitze** hatten, da der **Hof** nicht **erföhren** war, in dem für diesen **erhöhten** **Pavillon** **Zuflucht** gesucht. **Nur** für den **festredner**, **Propst Bräuner**, gab es **keinen** **Schutz**. Derselbe mußte auf dem **improvisirten** **Altar** **nüch** **ausdauern**, obgleich die durch die **Fruchtigkeit** **gelöste** **rothe** **Farbe** der **Altarbedeckung** seine **Gewandung** **z. z.** **färbte** **begann**. **Endlich** kam der **Augenblick**, in welchem der **Geist-**

liche den **Text** für seine **Rede** aus der **Bibel** **verlesen** **konnte**. **Der** **Regen** **fiel** **härter** **als** **vorher**, die **schöne** **Bibel** **schien** **in** **Gefahr** — da **nachte** **aus** der **Menge** ein **Herr** und **hielt** **geföhig** einen **Schirm** über den **Rediger**. Dieser **schlug** die **Bibel** auf — **kniete** **dann** **einen** **Woment** — und **verlas** **hierauf** den **Text**: „**Wer** **unter** **dem** **Schirm** **des** **Höchsten** **sitzt**.“

(Ein Seetransport eigentümlicher Art) wurde kürzlich von dem **medlenburger** **Schiff**, „**Paul Thormann**“ ausgeführt. Das **Schiff** nahm in **Copshadt** 290 **Straube** an **Bord**, um dieselben nach den **Arbeits-** **Arten** zu **bringen**, wo **seit** **längerer** **Zeit** **Veruche** **gemacht** **worden** **sind**, den **afrikanischen** **Strauch**, dessen **Federn** **unlere** **gegenwärtige** **Damenmode** zu einem **geübten** **Handelartikel** **gemacht** **hat**, als **Hausthier** **einzu** **bürgern**. „**Paul Thormann**“ verließ mit **Futter** **und** **Wasser** für **55** **Tage** **aus** **erkrüft**, **Copshadt** **am** **1. Dec.** **1881** und **langte** **am** **9. Jan.** **1882**, also **nach** **39** **tägiger** **Reise**, mit **250** **lebenden** **Strauben** in **Buenos-Ayres** an.

Haus- und Landwirtschaft.

In **Holland**, wo **bekanntlich** die **blendend** **weiße** **Büchse** zu **Haus** **gehört**, verwenden die **Bäckerinnen** in **Stelle** von **Soda** **z. z.** **finirten** **Drax** als **Wach-** **pulver**, und zwar auf **25** **bis** **30** **Liter** **kochenden** **Wassers** eine **Hand** voll. Durch **des** **Verfahrens** wird **beinahe** die **Hälfte** der **Seife** **erspart**. **Woll** **man** **Battist** **und** **deral**, **woldest**, **Unterwürde**, welche **gefeilt** **werden** **müssen**, so **ist** eine **starke** **Wäsche** **des** **Salzes** **erforderlich**. **Nicht** **anzu-** **erwähnt** **vermuthet** **der** **Wozug** **der** **Gewebe** **auch** **nicht** **den** **geringsten** **Nachtheil**, er **macht** **das** **kürteste** **Wasser** **reich** **und** **solte** **von** **Reisigewegen** **auf** **keinem** **Wach-** **zeuge** **fehlen**.

Todesfälle.

Der **amerikanische** **Dichter** **Vongellow** ist, wie aus **New York** gemeldet wird, am 24. d. Mts. 77. alt, gestorben.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Domkirche: **Freitag** den **31. März**, **abends** **6** **Uhr** **Passion-Gottesdienst**. **Herr** **Dioc.** **Amstrosff**.

Stadt besonderer Meldung.

Besten **Abend** **3/9** **Uhr** **verdieht** **unere** **gute** **Mutter**, **Schwieger** **und** **Großvater**. Die **Beerdigung** **findet** **Freitag** **Nachmittag** **3** **Uhr** **statt**. **Merseburg**, **den** **29. März** **1882**.

Emil Vorherr

Germann **und** **Ida** **Vorherr**.

Bekanntmachung. **Der** **von** **den** **hiesigen** **Behörden** **geschlossene** **Bebauungs-** **und** **Fluch** **Plan** **für** **die** **Stadt** **Merseburg** **Section** **XL**, **umfassend** **das** **Terrain** **des** **Domplatzes**, **an** **der** **Reitbahn**, **den** **Gang** **von** **der** **Reitbahn** **nach** **der** **Neumarktsbrücke** **herunter** **und** **an** **Neumarktschör**, **in** **Gemäßheit** **des** **§** **8** **der** **Verfassung** **vom** **30. März** **1875** **ist** **förmlich** **festgestellt** **und** **liegt** **vom** **30. März** **cr.** **ab** **im** **Communal-Bureau** **während** **der** **Dienstadtage** **zu** **Jedermanns** **Einsicht** **aus**. **Merseburg**, **den** **24. März** **1882**. **Der** **Magistrat**.

Versteigerung.

Sonnabend **den** **1. April** **cr.** **von** **vormittags** **9** **Uhr** **an**, **versteigere** **ich** **Soalstraße** **13** **zwanzigweiße** **1** **Kleidersecretair**, **1** **Sofa**, **1** **Kleiderstumpf**, **1** **Tisch**, **6** **Bilder**, **1** **Schreibsecretair**, **2** **Wanduhren**, **1** **Wahschsecretair**, **1** **Rüchenschrank**, **1** **Toiletten-** **Spiegel**, **1** **Balen** **und** **2** **Bogelbauer** **mit** **Kanarienvogel** **öffentlich** **meißbietend** **Merseburg**, **den** **29. März** **1882**. **Tag.** **Ger.** **Bolz**.

Zwei **Stück** **seite** **Schweine** **stehen** **zu** **verkaufen** **Rössen** **Nr. 28.**

Hausverkauf.

Ein **außerhalb** **der** **Stadt** **sehr** **günstig** **gelegenes**, **neu** **erbautes** **Wohnhaus**, zu **jedem** **Geschäft** **fähig**, **ist** **zu** **verkaufen**. **Näheres** **in** **der** **Exped.** **d. Bl.**

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei billiger Provisionsberechnung zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-

sorten und Wechseln,

Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,

Besorgung neuer Zinsbogen,

Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-

nahme nach den Sätzen der Reichsbank,

Ertheilung von Wechsel-Darlehen,

Vermittelung von Hypotheken-Darlehensgeschäften,

Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Für **sicheren** **Capital-Anlage** halte ich **jederzeit** **4, 4 1/2, und 5 1/2 ige** **Werthe** **vorrätig**.

1 starkes Pferdegeschirr,

fast wie neu, vom **Sattlermeister** **Friedrich** **gefertigt**, **1 neue eiserne Krippe** **und** **mehrere** **Paar** **Wagenräder** **mit** **dazu** **gehörigen** **ebenen** **Reifen** **sind** **zu** **verkaufen**. **Heinrich** **Schultze** **kl. Ritterstr. 17.**

Ein geräumiger Laden ist mit oder ohne Wohnung zu vermieten **Burgstrasse 14.**

Ein Laden

nebst **Wohnung** **zu** **vermieten**, **zum** **1. October** **zu** **be-** **ziehen**; **zu** **erfragen** **kl. Ritterstraße** **Nr. 6, 1** **Treppe.**

An der Stadtkirche **Nr. 3** **ist** **ein** **Laden** **mit** **Wohnung** **und** **ein** **Logis**, **aus** **Stube**, **Kammer** **und** **Küche** **bestehend**, **zu** **vermieten** **und** **ist** **oder** **1. Juli** **zu** **beziehen**.

Logis-Vermietung.

Markt 25 **ist** **in** **der** **II. Etage** **ein** **Logis** **zu** **ver-** **mieten** **und** **1. Juli** **zu** **beziehn**. **J. E. Artus.**

Oberaltenburg 21 **ist** **die** **erste** **Etage** **zu** **vermieten** **und** **sofort** **zu** **beziehen**. **Auf** **Verlangen** **mit** **Pferdeböckel**. **Im** **Hause** **Vindenhöhe** **Nr. 4** **ist** **die** **Barriere-** **Wohnung**, **bestehend** **aus** **4** **Stuben**, **Kammern**, **Küche** **und** **Zubehör**, **auf** **Wunsch** **mit** **Garten**, **zum** **1. Juli** **zu** **vermieten**.

Ein **freundliches** **Familien-Logis** **für** **rubige** **Leute** **ist** **Johannis** **zu** **beziehen**. **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exp.** **d. Bl.**

Wohnungs-Vermietung.

Zu **meinem** **Hause** **Entenplan** **Nr. 4**, **born** **heraus**, **ist** **eine** **freundliche** **Wohnung**, **aus** **3** **Stuben**, **3** **Kammern**, **Küche** **und** **sonstigem** **Zubehör** **bestehend**, **zu** **vermieten** **und** **zum** **1. Juli** **oder** **früher** **zu** **beziehen**. **Heinrich** **Schultze**, **kl. Ritterstr. 17.**

Eine **kleine** **Stube** **ist** **zu** **vermieten** **Mäckerstraße** **Nr. 9.**

Logis-Vermietung.

Ein **freundliches** **Familien-Logis**, **1** **oder** **2** **Stuben**, **2** **Kammern** **und** **Zubehör**, **ist** **zu** **vermieten** **und** **1. Juli** **zu** **beziehen**. **Döberburgstraße** **2.**

Ein **Logis** **ist** **an** **ruhige** **Leute** **zu** **vermieten** **und** **sofort** **oder** **Johanni** **zu** **beziehen** **Fischerstraße** **Nr. 9**

Preußertstraße **Nr. 1** **ist** **ein** **Logis** **von** **Stube**, **Kammer** **und** **Küche** **nebst** **Zubehör** **an** **ein** **paar** **einzelne** **Leute** **zu** **vermieten** **und** **Johanni** **zu** **beziehen**. **Dos** **Nähere** **bei** **R. Bergmann** **am** **Markt**.

Ein **Logis**, **3** **Stuben**, **2** **Kammern**, **Küche** **mit** **allem** **Zubehör**, **ist** **sofort** **zu** **vermieten**, **1. April** **zu** **beziehen** **Ziefer Keller** **Nr. 3.**

Logis-Vermietung.

Ein **freundliches** **Familien-Logis**, **bestehend** **aus** **2** **Stuben**, **2** **Kammern**, **Küche** **und** **Zubehör**, **desgl.** **ein** **Logis**, **bestehend** **aus** **Stube**, **Kammer**, **Küche** **und** **Zubehör**, **1** **Treppe** **hoch**, **an** **einzelne** **ruhige** **Miether**, **ist** **von** **jezt** **ab** **zu** **vermieten** **und** **1. Juli** **oder** **früher** **zu** **beziehen**. **Wib.** **Vinke**, **Bräuhausstr.** **Nr. 5.**

Von **einer** **Beamtensfamilie** **(ohne** **Kinder)** **wird** **zum** **1. Juli** **oder** **1. October** **d. J.** **ein** **Logis**, **bestehend** **aus** **2** **Stuben**, **2** **bis** **3** **Kammern** **und** **Zubehör**, **im** **Janern** **der** **Stadt** **zu** **beziehen** **gehüht**. **Nähere** **Auskunft** **ertheilt** **die** **Exped.** **d. Bl.**

Anzeige.

Kapitalien **von** **jeder** **beliebigen** **Summe** **sind** **sofort**, **jedoch** **nur** **auf** **gute** **Grundstücks-Hypothek** **zu** **4 1/2 %** **Zinsen** **auszuleihen** **durch** **den** **Kreis-Auctions-** **Commissar** **Rindfleisch** **in** **Merseburg**.

Näh-Maschinen.

besitz **deutsches** **Fabr.** **lat**, **empfiehlt** **unter** **mehrfäh-** **riger** **Garantie** **zu** **billig-** **sten** **Preisen** **E. Hartung**, **Gothardsstraße** **18.**

Adolf Schäfer,
Merseburg,
beehrt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten in
Damen-Umhängen
anzuzeigen und bringt darin
Paletots, Dolmans, Manteletts,
Regenmäntel &c.
in guten Stoffen und billigen Preisen zur Empfehlung.

P. P.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Berücksichtigung, daß wir das Putzgeschäft unseres Vaters auf eigene Rechnung und in der Weise fortführen, daß wir alle im Putzfach vorkommende Arbeiten und Aufträge nach neuesten Façons und billigsten Preisen ausführen. Wir bitten, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch ferner auf uns übertragen und uns durch freundliche Aufträge beehren und unterstützen zu wollen.
Merseburg, den 23. März 1882.

Hochachtungsvoll ergebenst
Geschwister A. u. B. Bräseke,
Burgstraße Nr. 14.

Annahme für die **Königseer Kunstfärberei** bei
Geschwister Bräseke, Burgstraße 14.

Strohüte zum Färben, Waschen und Modernisiren nach neuesten Mustern werden täglich angenommen und zu den billigsten Preisen geliefert durch
Geschwister Bräseke, Burgstraße 14.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Original-Fabrikate v. W. H. Ziegenhaimer, Mainz</p>	<p>Vorzügl. diät. Haus-, Genuß- & Heilmittel gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit, Lungenleiden viel tausendfach bewährt. Zu haben unter Garantie der Aechtheit in Merseburg bei Hrn. Heinr. Schultze jun., Entenpl. 4; — ferner in Schafstädt bei Hrn. C. Apel; — in Halle a. S. bei Helmboldt & Co.; — in Schkeuditz bei Hrn. Gebr. Kleeberg; — in Lützen bei Hrn. Ludwig Auerbach.</p>	<p>Rheinische Trauben-Bonbons Packet 30 & 50 Pf.</p>
--	---	--

Das Hut- und Mützen-Lager
von
C. Fuchs, Markt 33,

empfehl't zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison alle Sorten **Hüte** u. **Mützen** für Herren, Knaben und Kinder in größter Auswahl, sowie Vorhemdchen, Schlüpf, Kragen und Manschetten zu den billigsten Preisen.

Für **Confirmanden**

Hüte und Mützen in größter Auswahl.

Wilhelm Wolf

3 Roßmarkt empfiehlt: Chemisettes, Schlüpf, Kragen und Stulpen, Kinderhosen und -Hemdchen, Schleifen, Garnituren und gestickte Taschentücher; feine Merino-Gesundheitsjacken für Damen und Herren von Mk. 2,00 an. Angefangene Kissen, Ecken etc. verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen und Schuhe von Mk. 1,50.

Den Herren Dekonomen

und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von der Damm-Mühle nach meinem Grundstück an der Naumburger Straße vis à vis dem Nau-landsplatz verlegt und bitte, daß mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll
E. Rosch,
Landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt.

Redaction, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

7 Kilo Gurkenkerne
sind noch zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Aus reinem **Bernstein** fabricirt. **Kein Spiritus-** Bad.

O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.
Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.
Sie wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst getrichen werden.
Preis der Originalflasche Mk. 2,50.
Musterkarten mit Gutachten sind vorrätzig.
Alleinige Niederlage bei **Oscar Leberl.**

Aeknatron (Seifenstein),
stärkste Sorte zum Seife kochen, ferner **Fleckwasser, Borax, Stärkeglantz**, sowie sämtliche zur Wäsche nöthigen Artikel
in der Drogen- und Farbenhandlung
von
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.



Böllberg. Weizenmehl,
feinste Nummer, von anerkannt vorzüglichster Güte empfiehlt
Otto Reichmann.

Gesang-Verein.
Keine Übung.

Neuer Consum-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.
Sonntag den 2. April, von Vormittag 8 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr werden die Karten bis zur vollen Markt, Mühlberg Nr. 8, abgegeben. Der Vorstand.

Wir können nicht unterlassen, dem betr. Fräulein für die uns am Montage zugestellten Liebesgaben unsern besten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.
Ja! Liebe kennt keine Schranken!
Wir laden bald zum Bankett!

Fernere Spareinlagen werden noch entgegen genommen bei
HORN,
Kassirer der redlichen Klute.

Ein fleißiges und ordentliches Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht
Bahnhofstraße Nr. 7.

Eine Aufwartung wird per 1. April gesucht bei **C. Adam, Liefer Keller.**
Ein Arbeiter mit guten Zeugnissen wird per 1. April gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Achtung.
Werden die weggeführten weißen Kropfstanben nicht sofort in Freiheit gesetzt, so bin ich genöthigt, weitere Schritte zu thun, denn der Herr ist verantwortlich für seine Leute.

J. Sammer, Weissenfeller Straße.
Die Gesamt-Ausgabe der heutigen Nummer d. Bl. enthält eine Extra-Beilage von **H. Steffenhagen** in Merseburg.

